

Tipp:

Jahrbuch für Islamophobieforschung 2011

Der Politikwissenschaftler Farid Hafez gibt zum zweiten Mal das „Jahrbuch für Islamophobieforschung“ heraus. Die Beiträge reichen vom Schweizer Minarettverbot bis zum Lied „Supertürke“ der EAV.

In Deutschland stellte jüngst der renommierte Shadow Report des European Network Against Racism eine über unterschiedlichste Parteien auftretende Islamophobie fest. Und auch in Österreich zeigt der aktuelle Rassismus-Report der Antirassismusstelle ZARA einen dramatisch gestiegenen Rassismus gegenüber Frauen mit Kopftuch. "All diese Prozesse verdeutlichen die Wichtigkeit, sich mit Islamfeindlichkeit als einer spezifischen Form der Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen", so der Politikwissenschaftler Farid Hafez.

Pauschale Unterstellungen

Deshalb veröffentlichte Hafez jüngst die zweite Ausgabe seines Jahrbuchs für Islamophobieforschung für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Damit geht der Versuch einer sachlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema weiter. Im Zentrum dieser interdisziplinären Publikation stehen sachlich fundierte und wissenschaftlich systematische Analysen islamophober Geschehnisse in den drei deutschsprachigen Ländern. Doris Angst und Astrid Mattes untersuchen die Rezeption des Schweizer Minarettverbots in Schweizer und österreichischen Zeitungen. Petra Klug kritisiert in ihrem Beitrag, dass die Berufung auf sexuelle Freiheiten durch die Mehrheitsgesellschaft oftmals instrumentalisiert wird, um der Gruppe "MuslimInnen" pauschal Homophobie zu unterstellen.

Islamophobie im Wiener Wahlkampf

Farid Hafez setzt sich mit neuen Ausdrucksformen der Islamophobie bei der Freiheitlichen Partei Österreichs am Beispiel des Wiener Wahlkampfes auseinander. Martin Meyraths Beitrag beschäftigt sich mit islamophoben Diskursen in der österreichischen Popkultur am Beispiel des Liedes "Supertürke". In dem Artikel von Philipp Becher wird schließlich das Feindbild Islam in neurechten Periodika vor dem 11. September analysiert. "Die interdisziplinären Beiträge veranschaulichen sehr deutlich, wie sehr islamophobe Diskurse in unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft wirken", so Hafez abschließend. Der wissenschaftliche Beirat war auch in diesem Jahr mit dem

Antisemitismusforscher Prof. Wolfgang Benz (Deutschland), dem Kommunikationswissenschaftler Prof. Fritz Hausjell (Österreich) und dem Historiker Prof. Damir Skenderovic (Schweiz) hochkarätig besetzt.

Information:

Farid Hafez (Hrsg.): Jahrbuch für Islamophobieforschung 2011. Deutschland - Österreich – Schweiz
Mit Beiträgen von: Amani Abuzahra, Doris Angst, Phillip Becher, Farid Hafez, Petra Klug, Abdel-Hafiez Massud, Astrid Mattes, Martin Meyrath und Kevser Muratovic.
Studienverlag
128 Seiten, Euro 22,90

Link:

<http://www.jahrbuch-islamophobie.de>

▲ [Seitenanfang](#) ▶ [weitere Tipps](#)